

Pulsnitzer Tageblatt

Herausgeber 18. Tel.-Adr.: Tageblatt Pulsnitz
Postfach-Konto Dresden 21 38, Giro-Konto 148 **Bezirksanzeiger**

Wochenblatt Bank-Konten: Pulsnitzer Bank, Pulsnitz und
Commerz- und Privat-Bank, Zweigstelle Pulsnitz

— — — **Erscheint an jedem Werktag** — — —
Im Falle höherer Gewalt — Krieg, Streit oder sonstiger irgend welcher Störung
des Betriebes der Zeitung oder der Besondereinrichtungen — hat der Bezahler
keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rück-
zahlung des Bezugspreises. — Wöchentlich 0.85 RM bei freier Zustellung; bei
Abholung wöchentlich 0.55 RM; durch die Post monatlich 2.60 RM freibleibend



Anzeigen-Grundzahlen in RM: Die 42 mm breite Beitzelle (Moffe's Zeilenmesser 14)
RM 0.25, in der Amtshauptmannschaft Ramenz RM 0.80. Umläufige Zeile RM 0.75
und RM 0.60. Reklame RM 0.60. Tabellarischer Satz 50 %, Ausschlag. — Bei
zwangswelcher Einziehung der Anzeigengebühren durch Klage oder in Konkursfällen
gelangt der volle Rechnungsbetrag unter Wegfall von Preisnachlaß in Rechnung.
Bis 1/10 Uhr vormittags eingehende Anzeigen finden am gleichen Tage Aufnahme

Das Pulsnitzer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Ramenz, des Amtsgerichts
und des Stadtrates zu Pulsnitz sowie der Gemeinderäte Großnaundorf und Weißbach behördlicherseits bestimmte Blatt

Hauptblatt und älteste Zeitung in den Ortshäufen des Pulsnitzer Amtsgerichtsbezirks: Pulsnitz, Pulsnitz N. S., Großröhrsdorf, Brettnig, Hauswalde, Dorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Ober- und
Niederlichtenau, Friedersdorf, Thiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Nichtenberg, Klein-Dittmannsdorf

Geschäftsstelle: Pulsnitz, Albertstraße Nr. 2

Druck und Verlag von G. L. Försters Erben (Inh. J. W. Mohr)

Schriftleiter: J. W. Mohr in Pulsnitz

Nummer 135

Montag, den 13. Juni 1927

79. Jahrgang

Amtlicher Teil.

Gewerbesteuer 1927

Am 15. d. Mts. ist die 1. Rate Gewerbesteuer-Vorauszahlung 1927 in Höhe
von ein Viertel der endgültigen Gewerbesteuer 1926 zu entrichten.

Ab 16. d. Mts. werden Verzugszinsen nach 10 v. H. jährlich fällig.

Das Mahnverfahren beginnt am 27. d. Mts.

Pulsnitz, am 13. Juni 1927.

Der Stadtrat.

In dem Konkursverfahren des Wäsche- und Textilwarenhändlers **Willy
Junkers** in Pulsnitz soll die Schlussverteilung erfolgen, wozu 403,22 RM verfügbar
sind. Davon sind noch abzuziehen die Gerichtskosten und Verwaltungsgebühren.
Zu berücksichtigen sind 247,73 RM bevorrechtigte und 6397,66 RM nicht bevor-
rechtigte Forderungen.

Das Schlussverzeichnis liegt zur Einsicht für die Beteiligten auf der Gerichts-
schreiberei des Amtsgerichts zu Pulsnitz auf.

Pulsnitz, den 13. Juni 1927.

Hermann Ehrig, Konkursverw.

Das Wichtigste

Der ober-schlesische Provinziallandtag fordert energisch mehr Unterstützung
seitens des Reiches für Oberschlesien.

Im besetzten Rheinland finden Truppenbewegungen der Besatzungsarmee
statt. Neue Zivilquartiere werden angefordert.

Die Ozeanflieger legen einen Kranz am Grabe des deutschen Kampf-
fliegers Richtofen nieder.

Wie aus Manila berichtet wird, ist ein weiterer amerikanischer Trans-
portdampfer mit 1150 Marinesoldaten, 50 Lastkraftwagen, 25 Tanks
und einer Flugzeugabteilung an Bord von Olongapo (Philippinen)
nach Schanghai ausgelaufen.

Wie die „Vossische Zeitung“ meldet, haben der Reichspräsident und der
Reichskanzler an Erzherzog Friedrich v. Payer zu dessen 80. Ge-
burtstag Glückwünsche gesandt.

Die Sowjetpresse fordert Verschärfung des Terrors gegen die Bürgerlichen.

Vertliche und sächsische Angelegenheiten

Pulsnitz. (Volkshilfsveranstaltungen.) Im
Juli findet in Frankenberg, im August in Böbau je eine Volkshilfs-
schulwoche statt. Wer die Veranstaltungen des hiesigen Volkshilfsvereins
besucht, kann an einer solchen Woche teilnehmen. Der Teil-
nehmerbetrag, in den einfache Unterkunft und Verpflegung im Seminar
inbegriffen sind, beträgt bei jeder der beiden Volkshilfschulwochen
12 RM für Erwachsene und 6 RM für Jugendliche (unter 21 Jahren).
Minderbemittelten und Gewerbslosen kann auf Antrag der Teilnehmer-
betrag ermäßigt werden. Dedeln, Bettwäsche, Eßgeschirr und Eßbesteck
sind mitzubringen. Es finden folgende Lehrgänge in Frankenberg statt:
Ist der Mensch für sein Tun verantwortlich? (Dr. Modrauer). Kann
sich Deutschland selbst ernähren? (Dr. Müller, Zwickau). Landwirtschaf-
tszeichnen (Albert Heise, Chemnitz). In Böbau: Gesundheitslehre (Dr.
Schadenberg). Auf Wegen zum selbstständigen künstlerischen Leben (Ernst
Thieme, Klotzsche). Volkshilfschule und Lebensgestaltung (Dr. Kapbahn).
Anmeldung durch den hiesigen Volkshilfsverein (Albricht, Schule).

— (Wieder keine Münzprägung in Sachsen.)

Auch im Mai sind in der sächsischen Münze in Muldenhütten
keine Reichsmünzen geprägt worden, desgleichen nicht in
München, Stuttgart und Karlsruhe. Nur in Berlin sind
310 266 RM in Drei- und 170 000 RM in Fünfmärk-
stücken und in Hamburg 250 000 RM in Einmarkstücken
geprägt worden.

— (Vergessen Sie nicht die Antenne zu
erden.) Mit dem Beginn der wärmeren Jahreszeit steigert
sich wieder die Gewitterneigung, eine Erscheinung, die für
jeden Rundfunkhörer von erheblichem Interesse ist. Von
maßgebender Seite wird erneut auf die altbekannte Mahnung
hingewiesen am Schlusse der deutschen Rundfunkdarbietungen,
die nur allzu berechtigt ist: „Vergessen Sie nicht die Antenne
zu erden.“ Eine gut angelegte und geerdete Antenne wirkt
wie ein Blitzableiter.

— (Der Erdbeertransport in der Lößnitz
hat begonnen.) Seit Anfang Juni hat der diesjährige
Bahntransport der Erdbeeren eingesetzt. Entsprechend der Vor-
rangstellung, die die Lößnitzer Erdbeere infolge ihrer früheren
Reife gegenüber anderen Erdbeergebieten besitzt, werden die
ersten Früchte nach entfernteren Bestimmungsorten, besonders
nach Berlin, versandt. Vorläufig expedierte nur der Bahnhof
Rößschendroda Erdbeeren als Eis- und Exportgut, und zwar
bis jetzt 1840 Kilo. Von Station Zitzschewitz gingen bisher
nur geringe Frachten, ungefähr 50 Kilo, ab. Im Vorjahre
war der Transport, der mit dem 24. Mai begann, um den heutigen
Datum schon im vollsten Gange, bis dahin waren 28 323 Kilo
auf den drei Rößschendrodaer Bahnhöfen abgefertigt worden.
Auffallender kann die durch das außerordentlich ungünstige
Wetter eingetretene Verzögerung in der diesjährigen Reife
aller Früchte nicht illustriert werden.

Großröhrsdorf. (Jnnungs-Jubiläum.) Zu
einer schlichten, dem Anlaß aber entsprechenden Feier des
40-jährigen Bestehens der Vereinigten Handwerker-Jnnung
zu Großröhrsdorf, Brettnig und Hauswalde hatten sich am
Sonntagabend die Mitglieder nebst Frauen im Gasthaus
„zum Stern“ eingefunden. Als Gäste waren erschienen Herr

Schreckensherrschaft in Sowjetrußland

Moskau kündigt Verschärfung des Terrors an

Moskau erwartet in 2 Jahren den Krieg — Weiterer Rückgang der Erwerbslosigkeit — Forderung des deutschen Mieter-
tages — Zweite russische Note an Polen

Die Sowjetpresse fordert Blutherrschaft.

⚡ Riga. Wie aus Moskau gemeldet wird, stellte der
Vorstand des Volkswirtschaftsrates, Rubinschew, im Arbeits-
und Verteidigungsrat bei Besprechung der gesamten inneren
Lage der Sowjetunion fest, daß durch den Abbruch der
russisch-englischen Beziehungen sich die innere Lage der
Sowjetunion verschlechtert habe. Die russischen gegen-
revolutionären Organisationen hätten neue Mittel aus
England bekommen, um den Sturz des Sowjetregimes
herbeizuführen. Die Sowjetregierung werde ge-
zwungen sein, den Säbel zu ziehen und sich
energisch zu verteidigen. Die Maßnahmen gegen die
inneren Feinde seien zu billigen.

Die „Iswestija“ schreiben, die Erschießung der zwanzig
Weißgardisten bedeute eine gewisse Genugtuung für
den Mord an Wosjow und für die letzten Attentate
auf Sowjetbeamte. Die „Pravda“ fordert Verschärfung
des Terrors gegen die bürgerliche Klasse; der
alte Geist des Führers der Tschechen, Derschin, müsse
in Rußland weiter herrschen. Das Blatt fordert die Ar-
beitermassen in Moskau auf, die englische Botschaft
in Moskau zu stürzen, die doch nur eine Kaschemme
für Mörder und Brandstifter sei.

Ausweisung sämtlicher Engländer?

⚡ Riga. Wie aus Moskau gemeldet wird, sind in
Charkow, Nikolajew und Odessa zahlreiche weitere Verhaf-
tungen, darunter auch solche von Ausländern, vorgenommen
worden. Die Oppositionsführer erheben lebhaft Protest gegen
die Schreckensherrschaft. Das oberste Kriegs- und Revolutions-
tribunal hat zur Rechtfertigung gegenüber der Öffentlichkeit
die Akten der Hingetöteten eingefordert.

Weiter wird gemeldet, daß die Sowjetregierung
beabsichtige, sämtliche britischen Staats-
angehörigen aus der Sowjetunion auszuweisen.
Als Gegenmaßnahme gegen die angebliche englische Truppen-
zusammenziehung in Indien werden Truppenteile der
Roten Armee in Turkestan, Buchara und in der
Mongolei zusammengezogen. In der Provinz fanden
neue Demonstrationen gegen England statt.

25 — 30 Hinrichtungen monatlich.

Berlin. Auf Grund von Angaben der in Berlin vor-
liegenden Sowjetblätter der letzten Woche läßt sich feststellen,
daß den 20 Hinrichtungen in Moskau seit dem 4. Juni
23 Hinrichtungen vorausgegangen sind, die sämtlich politische
Hintergründe aufweisen. Vor dem englisch-russischen Konflikt
berichtete die Sowjetpresse von „nur“ 25 bis 30 Hin-
richtungen monatlich.

Moskau beruhigt Frankreich.

Paris. Die russische Botschaft hat der Pariser Presse
eine Mitteilung übermittelt, in der sie zur Vorsicht gegenüber
falschen Nachrichten über die Absichten der Moskauer
Regierung ermahnt. Gerüchte über eine Mobili-
sierung der Roten Armee werden kategorisch
widerlegt. Die Erklärung stellt weiter fest, daß fast alle
Mitglieder des Botschaftspersonals, die sich illegale Propa-
gandaaktivitäten zuschulden kommen ließen, längst abberufen
worden seien und Frankreich verlassen hätten.

Zu spät kommt die Neue.

Londoner Blätter machen die englische Re-
gierung für den Sowjetterror verant-
wortlich.

⚡ London. Die Londoner Presse jeder Parteidichtung
beschäftigt sich besonders mit den Moskauer Blutgerichten,
und alle Blätter sind darüber einig, daß ein derartiges Vor-

gehen der Sowjetorgane im höchsten Grade verabscheuungs-
wert ist. Es fehlt aber auch nicht an Stimmen, die die eng-
lische Regierung für den Sowjetterror
verantwortlich machen. So finden sich in dem konser-
vativen „Daily Express“ starke Kritiken an der eng-
lischen Politik. Lord Beaverbrook läßt schreiben, die
öffentliche Meinung in England verurteile natürlich solche
wilden Urzustände. Wenn man jedoch ehrlich sein wolle, so
müsse man zugeben, daß die Ereignisse in Großbritannien
zu dieser neuen Tragödie ihren Teil beigetragen haben. So
lange die Sowjetregierung ihre normalen diplomatischen
Beziehungen mit Großbritannien aufrecht erhielt, so lange
sei sie gezwungen gewesen, ihr Benehmen in Übereinstim-
mung mit den zivilisierten Gebräuchen zu bringen. Seht
aber sei

„Der tragische Fehler der Arcos-Razzia enthüllt“.

Eine ähnliche Auffassung vertritt der liberale „Daily
Chronicle“. Auch die „Westminster Gazette“ nimmt zu der
englischen Politik Chamberlains kritische Stellung. Die Er-
mordung Wosjows im Anschluß an die Vertreibung russischer
Vertreter in London habe den Russen die Gelegenheit ge-
geben, die sie haben wollten, nämlich zu beweisen, daß ein all-
gemeiner Angriff auf die Sowjeteinrichtungen bevorstehe mit
dem Ergebnis, daß der furchtbare rote Terror nun wieder
in Rußland wüte. Man müsse anerkennen, daß Deutsch-
land keinerlei Interesse an Unreinigkeiten
zwischen Polen und Rußland habe und deshalb sicher alles
getan habe und auch noch tun werde, um diese neuen Schwie-
rigkeiten in ihren engsten Grenzen zu halten.

Moskau erwartet in spätestens zwei Jahren
den Krieg.

Moskau. Der russische Volkskommissar für Krieg, Wo-
roschilow, hielt in Moskau eine politische Rede, in der
er u. a. folgendes ausführte:

Wir waren uns stets klar darüber, daß die proletarische
und kapitalistische Welt auf die Dauer nicht friedlich neben-
einander bestehen können. Wir lavierten aber, um die Atem-
pause möglichst auszudehnen. Nach dem anglo-russischen
Bruch wäre die militärische Offensive gegen uns nur ein lo-
gischer Schritt gewesen. Wenn dies nicht geschah, so nur
wegen, weil die englische Bourgeoisie sich verreckete. Es
liegen Erklärungen Deutschlands, Frankreichs, Italiens, Po-
lens und der Randstaaten vor, daß für ihre Politik gegen-
über der Sowjetunion der Weg Englands nicht gangbar sei.
England allein ist nicht stark genug. Wenn
daher ein Krieg in nächster Zukunft auch wenig wahr-
scheinlich ist, so muß er doch in ein bis zwei Jah-
ren erwartet werden.

Weiterer Rückgang der Erwerbslosigkeit.

Berlin. Die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in
der Erwerbslosenfürsorge zeigt auch in der zweiten Mai-
hälfte einen erfreulichen Rückgang, und zwar um rund
94 000 = 12,6 Prozent. Die männlichen Hauptunter-
stützungsempfänger haben sich in der genannten Zeit von
603 000 auf 524 000 vermindert, die der weiblichen von
140 000 auf 125 000, die Gesamtzahl von 743 000 auf 649 000.
Der Gesamtrückgang in der Zahl der Hauptunter-
stützungsempfänger im Monat Mai beträgt rund 221 000
= 25,4 Prozent (870 000 am 1. Mai gegenüber 649 000 am
1. Juni 1927).

Forderungen des Deutschen Mieter-
tages.

Hamburg. Die Verhandlungen des Deutschen Mieter-
tages erstreckten sich in erster Linie auf die von der Mieter-
schaft zukünftig zu ergreifenden Maßnahmen, um eine Ver-



Bankvorsteher Philipp, Mitglied der Gewerbelammer Zittau, der Vorsitzende des Handwerker-Ausschusses, Herr Obermeister Max Grimmer und einige Innungsobere. Bei Beginn der Tafel, die an Güte nichts zu wünschen übrig ließ, begrüßte der Obermeister der Jubiläums-Innung, Herr Buchdruckereibesitzer Karl Schöne die Anwesenden aufs herzlichste. Im Verlaufe des Abends wurde ein Glückwunschschreiben der Gewerbelammer Zittau verlesen, Bericht über Gründung und Tätigkeit der Innung erstattet und der Mitbegründer, Herr Buchdruckereibesitzer Carl Daberkow unter Ueberreichung eines schönen Diploms zum Ehrenmitglied der Innung ernannt. Herr Daberkow erwiderte nach Ueberreichung der Ehrenurkunde mit Dankesworten, Glückwünschen und interessanter Schilderung der mit Schwierigkeiten verbundenen Gründung vor 40 Jahren. In längeren Ansprachen brachten die anwesenden Gäste der Innung die besten Glückwünsche zum Ausdruck. Zur Unterhaltung trug der Klaviervirtuos, Herr Max Philipp mit seinen vorzüglichsten Darbietungen bei. Erst zu später Stunde trennten sich die Festteilnehmer von der gastlichen Stätte mit dem Bewußtsein, einen schönen Abend verleben zu haben.

Dresden. (Pflingstverkehr auf den Dresdner Bahnhöfen.) Die Pressstelle der Reichsbahndirektion Dresden teilt mit: Trotz des wenig günstigen Wetters hat sich auf den Dresdner Bahnhöfen ein ziemlich lebhafter Pflingstverkehr entwickelt. Zu der Zeit vom 3. bis 8. Juni wurden auf dem Hauptbahnhof insgesamt 360 Entlastungs- und Sonderzüge außer den täglichen 447 fahrplanmäßigen Zügen abgefertigt (170 ankommende, 190 abfahrende) und auf dem Personenbahnhof Dresden Neustadt außerdem noch 207 Züge. Der stärkste Verkehr entfiel auf die Strecken Chemnitz-Reichenbach und Schandau-Bobenzsch. Auffällig stark war der Ausflugsverkehr nach und von der Sächsischen Schweiz, besonders am 2. Pflingstfeiertage in den Vormittags- und Spätmittagsstunden. Alle Züge aus der Sächsischen Schweiz waren von den zurückstretenden Ausflüglern bis zum letzten Platz gefüllt. Die für den zu erwartenden Verkehr getroffenen Maßnahmen hatten sich als völlig ausreichend erwiesen. Die vorgenannten Zahlen lassen erkennen, welche hohe Anforderungen an das beteiligte Personal gestellt wurden. Trotzdem kann festgestellt werden, daß der Verkehr, abgesehen von unerheblichen Unregelmäßigkeiten, die in solchen starken Verkehrszeiten unvermeidlich sind, gut abgewickelt werden können.

Dresden. (Wieviel Finanzämter gibt es in Deutschland?) Im Reichshaushalt erscheinen folgende 26 Landesfinanzämter: Königsberg, Stettin, Breslau, Oberschlesien, Brandenburg, Berlin, Mecklenburg, Albed, Schleswig-Holstein, Unterelbe (Hamburg) Unterweser (Bremen), Oldenburg, Hannover, Magdeburg, Münster, Düsseldorf, Köln, Cassel, Thüringen (Mühlstadt), Darmstadt, Karlsruhe, Stuttgart, Würzburg, Nürnberg, München, Dresden und Leipzig. Den Landesfinanzämtern sind die Finanzämter und die Zollämter unterstellt. Die einen haben die Besitz- und Verkehrssteuern zu verwalten und zu erheben, die anderen dagegen die Zölle. An Finanzämtern sind 3. 990 vorhanden. Für die Zollverwaltung dagegen sind folgende Behörden tätig: 237 Hauptzollämter, 1505 Zollämter, 307 Zollabfertigungsstellen, 1025 Zollinspektionen, 3391 Zollaufsichtsstellen. Für die Landesfinanzämter und die ihnen nachgeordneten Dienststellen ist insgesamt ein Zuschuß von 362,4 Millionen RM erforderlich. Ihr Personalbestand beläuft sich auf insgesamt 83 331 Köpfe. Diese verteilen sich auf die einzelnen Beamtengruppen folgendermaßen: Von den 71 283 planmäßigen Beamten entfallen 22 890 auf die Gruppe V, je etwa 12 000 auf die Gruppe VI, und VII und 9 400 auf Gruppe VIII. Unter Gruppe V sind 5511 Beamte vorhanden. Weiter entfallen: 3 846 auf Gruppe IX, 2 517 auf Gruppe X, 1 306 auf Gruppe XI, 697 auf Gruppe XII, 149 auf Gruppe XIII, 90 auf die Einzelgehälter. Die Beamtenspanne läuft also nach oben ziemlich spitz zu. An außerplanmäßigen Beamten sind im ganzen nur 3 340 vorhanden, an Wartegeldempfängern 573 und an Angestellten schließlich 448.

Dresden. (Aus dem Gemeinsamen Ministerblatt.) In dem Gemeinsamen Ministerblatt Nr. 10 vom 10. Juni werden die staatlichen Behörden und Dienststellen unter Hinweis auf die Notwendigkeit, mit Berücksichtigung der wirtschaftlichen Lage die Ueberstundenarbeit nach Möglichkeit einzudämmen, angewiesen, bei ihren Bestellungen die Lieferfristen so zu bemessen, daß die Aufträge auch von weniger kapitalkräftigen Unternehmern ohne Ueberstundenarbeit pünktlich ausgeführt werden können; vor allem sollen die öffentlichen Aufträge nicht erst vor Ende des Haushaltsjahres vergeben werden. Den Gemeindebehörden wird empfohlen, gleiche Anordnungen zu treffen. Des weiteren veröffentlicht das Ministerialblatt eine Verordnung über Amtsvorhelfer an Beamte usw. zur Gründung einer Heimstätte. Ferner eine Verordnung über die Bekleidung der Teilnehmer beim Hin- und Herfahren von Beamten, Angestellten und Arbeitern des Staates, in der es heißt: Die Verwendung von Staatsmitteln für die Bekleidung der Teilnehmer beim Hin- und Herfahren von Beamten, Angestellten und Arbeitern des Staates durch Blumenpenden, Zeitungsnachrufe und Ähnliches ist unzulässig. Ebenso sollen in der Regel keine Gedächtnisreden gehalten werden.

Dresden. (Die Bekämpfung der Schwindjucht.) Aus dem soeben über das Jahr 1925 erschienenen Tätigkeitsbericht des Dresdner Ausschusses zur Bekämpfung der Schwindjucht in Dresden geht hervor, daß die Sterblichkeit an Lungentuberkulose im Berichtszeitraum weiter abgenommen hat. Sie betrug nur noch 10,46 je Tausend, gegenüber 11,7 im Jahre 1924, 13,96 im Jahre 1913, 15,17 1914. Die Arbeit des Ausschusses wurde durch Beiträge und Spenden von Krankenkassen, Innungen und Firmen sowie durch eine Beihilfe der Stadt Dresden von 25 000 Mark finanziert.

Dresden. (Bierwagen gegen Straßenbahn.) An der Ecke Großenhainer-Dippelsdorfer Straße ereignete sich ein folgenschwerer Zusammenstoß. Als ein schwerbeladener Bierwagen einem aus der Platanenstraße in voller Fahrt kommenden Automobil ausweichen wollte, fuhr ihm ein Straßenbahnwagen der Linie 6 in die Flanke. Die Elektrische rannte den Bierwagen, der samt den Pferden umstürzte, buchstäblich über den Haufen. Die beiden Kutscher wurden vom Wagen geschleudert und schwer verletzt ins Krankenhaus gebracht. Die Pferde kamen mit Hautabschürfungen davon. Der Wagen war total zertrümmert und eine große Lache vergossenen Bieres war noch lange an der Unglücksstelle sichtbar.

Dresden. (Raubmordversuch an einem Geschäftsinhaber.) Am Sonnabend erschien in einem Schubgeschäft in der Frohngasse ein junger unbekannter Mann, der ein paar Schürzenkel verlangte. Beim Zahlen hatte er den Aufbewahrungsort der Ladentasse feststellen können und erschien nach einigen Minuten wieder, angeblich um die Sentel umzutauschen. Als der Geschäftsinhaber nach dem hinteren Teil des Ladens ging, um den Schürzenkellen zu holen, erhielt er von dem Unbekannten hinterwärts ein paar Schläge mit einer Gerüstklammer auf den Hinterkopf und stürzte bewußtlos zu Boden. Als er wieder zu sich kam und laut um Hilfe rief, schiebte der Täter.

wirtschaftung der Forderungen und Fiele zu erreichen. Hinsichtlich der zukünftigen Gestaltung der Aufwertungssteuer erklärte sich der Mieter mit den nachstehenden Leitfäden einverstanden:

Die Aufwertungssteuer ist durch den Gang der Gesetzgebung ein Teil der gesetzlichen Miete. Ein Abbau der Aufwertungssteuer zugunsten des Hausbesizers ist unter allen Umständen als eine unerträgliche Ungerechtigkeit abzulehnen. Umgestaltung der jetzt geltenden Aufwertungssteuer ist zu fordern.

In mieterpolitischer Beziehung fand die nachstehende Entschliezung Annahme: Die gegenwärtigen Bestimmungen der Raumwirtschaft müssen in vollem Umfange aufrechterhalten bleiben. Die Wohnungsnot muß durch Neubau bekämpft werden. Dieser Neubau ist ohne ausreichende Mittel nicht möglich. Das Mietsrecht des BGB. und die Bestimmungen der öffentlichen Wohnungswirtschaft sind völlig unzulänglich. Vor Abbau des geltenden Wohnungsnotrechtes ist deshalb die Schaffung eines Reichswohnungswirtschaftsgesetzes erforderlich.

(Straßenperrungen.) Die Dorfstraße in Röhrenorf (Bez. Chemnitz) und zwar von der Wassergrabenstraße ab bis Flugzeughändler und die Wassergrabenstraße selbst werden wegen Ueberdeckerbehangung ab 13. Juni gesperrt. Der Verkehr wird verwiesen: Nach Rimbach über die Reichenhainer Staatsstraße und Hartmannsdorf. Nach Chemnitz über Hartmannsdorf und die Reichenhainer Staatsstraße oder über Rabenstein. Die Staatsstraße Grimma-Waldheim wird 1. zwischen Golbth und Schönbach, in den Fluren Jülich und Schönbach vom 13. bis 27. Juni, 2. zwischen Großbothen und Reichenhainer in Flur Kleinbothen vom 24. bis 28. Juni, 3. zwischen Großbothen und Grimma in Flur Großbothen vom 28. Juni bis 1. Juli wegen Ausführung von Bauarbeiten für allen Fahr- und Reitverkehr gesperrt. Der Verkehr wird zu 1. über Reichenhainer-Großbothen, 2. von Großbothen über Reichenhainer (Gemeindegeweg), 3. über Schödel-Großbothen und umgekehrt verwiesen. Die Staatsstraße Pegau-Luda wird zwischen Großprießitz und Luda in der Flure Oberitz, Vangenhain und Bernsdorf wegen Ausführung von Bauarbeiten in der Zeit vom 20. Juni bis 23. Juli für allen Fahr- und Reitverkehr gesperrt. Der Verkehr wird von Großprießitz über Nöthnitz, Käferhain nach Luda und teilweise über Großprießitz, Oberitz, Bernsdorf nach Luda und umgekehrt verwiesen. Zwischen km 1,2 und 1,425 der Staatsstraße Annaberg-Schneeberg in Flur Buchholz werden Straßenverbesserungsarbeiten ausgeführt. Die Strecke von 0,0 bis 1,4 — Talstraße in Buchholz — wird vom 13. Juni bis auf weiteres für den Durchgangsverkehr gesperrt. Dieser wird über die Karlsbader Straße in Buchholz verwiesen. Zwischen km 5,280 und 6,087 der Staatsstraße Chemnitz-Annaberg in Fluren Thum und Ehrenfriedersdorf werden Pflasterarbeiten ausgeführt. Die Strecke von km 5,4 — Markt Thum — bis km 7,0 — Waldschlösschen in Ehrenfriedersdorf — wird vom 15. Juni ab bis auf weiteres für den Durchgangsverkehr gesperrt. Dieser wird über Herold verwiesen. Wegen Ausführung größerer Instandsetzungsarbeiten (Wassenschüttung) von km 0,0 bis 1,3 der Zweigstraße der Staatsstraße Meerane-Lichtenstein (Glauchau-Bernsdorf) für den gesamten Durchgangsverkehr vom 15. bis 21. Juni gesperrt. Der Verkehr wird auf die Staatsstraße Zwickau-Peña und auf die Gemeindegeweg Mosel-Schlusitz-Bernsdorf umgeleitet.

Leipzig. (Der Säugling im Abfallrohr.) In einem Grundstück von Leipzig-Lindenau hörte eine mit dem Wischen der Treppe beschäftigte Hausbewohnerin das Schreien eines Kindes, das vermutlich aus dem Abfallrohr der Abortanlage ins Parterre kam. Die herbeigerufene Feuerwehrr holte aus dem Fallrohr ein neugeborenes Kind männlichen Geschlechts in noch lebendem Zustande heraus. Das Kind wurde in das Diakonissenhaus gebracht. Die von der Kriminalpolizei angestellten Ermittlungen ergaben, daß als Mutter des Kindes eine im gleichen Grundstück befindliche Hausangestellte in Frage kommt. Die Mutter wurde festgenommen.

Leipzig. (Tödlicher Absturz.) Ein mit Dacharbeiten beschäftigter Dachdeckermeister aus Leipzig-Lindenau, der der Vorschrift zuwider seine in der Dachrinne stehende Leiter nicht angeheft hatte, stürzte, als die Leiter bei einer raschen Bewegung aus ihrer Lage herausrang, mit ihr in die Tiefe. An den Folgen schwerer innerer Verletzungen starb der Verunglückte bald nach seiner Einlieferung im Krankenhaus.

Leipzig. (Ein tragischer Unglücksfall.) er eignete sich in Konnewitz. Ein hier wohnender Mohrlegemeister wollte für sein einjähriges Kind auf dem Gasherd etwas kochen. Dabei ist er vermutlich eingeschlafen und hat durch eine unglückliche Bewegung im Schlaf den Schlauch des Gasherdes abgerissen, so daß das Gas ungehindert entströmen konnte. Als nach Stunden die Ehefrau wieder in die Wohnung zurückkehrte, fand sie ihren Mann und auch das Kind tot auf.

Chemnitz. (Gefährlicher Fabrikbrand.) Bei der Benutzung eines Schweißapparats entzündete sich in einem Fabrikgebäude an der Reichstraße infolge Rückfluges der Flamme aus der Apparatur der Flasche austretendes Acetylen gas, so daß die Sauerstoffflasche jeden Augenblick in der Schweißgasbatterie zur Explosion kommen konnte. Der Fabrikleiter ließ den Saal sofort vom Personal räumen und die Feuerwehrr alarmieren, der es mit zwei Schlauchleitungen gelang, das Feuer zu unterdrücken und die Explosionsgefahr zu beseitigen.

Grillenburger. (Einweihung der Jugendherbergen.) Unter zahlreicher Beteiligung der Bevölkerung fand hier die Einweihung der vom Evangelischen Jugendbund im ehemaligen Jagdschloß durch Aus- und Umbauten geschaffenen Jugendherberge statt. Die Weibred hielt Oberkirchenrat Reimer-Dresden, dem zu Ehren die neue Herberge „Reimer-Hof“ genannt wurde.

Kieritzsch. (Rom Zuge überfahren.) Beim Übersetzen der Gleise wurde der 24jährige Streckenarbeiter Schirmer aus Barua von einem Personenzug erfasst und totgefahren. Schirmer wollte für seine Arbeitskollegen Wasser holen und hat wahrscheinlich den hinter ihm kommenden Zug infolge des Geräusches eines entgegenfahrenden Güterzuges nicht gehört.

Wildenau. (Familientag.) Zu Pfingsten weilten fast 100 Angehörige der Familie Langer zu einem Familientage hier.

Meerane. (Ein Schutzmännchen als Dieb.) Am Pfingstsonnabend wurden aus der hiesigen Stadtgärtnerei nächstherweise eine größere Anzahl von Zierpflanzen gestohlen. Den Bemühungen der Kriminalpolizei ist es nunmehr

Zweite russische Note an Polen

Berlin, 13. Juni. Die 2. russische Note, die gestern dem polnischen Gesandten überreicht wurde, stellt, wie die Morgenblätter berichten, die Sowjetregierung fest, daß sie sich mit der Annahme der Ermordung Moskows als Einzeltat eines Wahnsinnigen nicht einverstanden erklären könne, sondern den Mord als eine der Kerkernungen systematischen und parlamentarischen Kampfes der dunklen Mächte der Weltreaktion und der Friedensgegner gegen Sowjetrußland betrachte. Zum Schluß werden folgende Forderungen aufgestellt:

1. Daß die polnische Regierung alle nötigen Maßnahmen zur umfassenden Untersuchung der Angelegenheit zur Feststellung des Schuldigen und zur Aufhebung aller Schuldigen des Verbrechens sowie zur raschen und strengen Bestrafung der Schuldigen, insbesondere des direkten Mörders treffen wird.
2. Daß die polnische Regierung einen Vertreter der Sowjetregierung zur Teilnahme am Untersuchungsverfahren in diesem Prozeß zulassen wird.
3. Daß die polnische Regierung endlich und tatsächlich und unverzüglich entsprechende Maßnahmen zur Bekämpfung der auf polnischem Gebiet entsfalteten Tätigkeit der terroristischen Banditenorganisationen und Personen gegen die Sowjetbeamten und deren Vertreter ergreift und Personen, die eine derartige Tätigkeit ausüben, aus Polen ausweisen wird.

gelungen, die Diebe festzustellen. Es sind dies der seit langen Jahren hier angestellte Schutzmann W., sowie ein Angestellter des Schlachthofes, W. wurde sofort seines Amtes enthoben.

Kurze sächsische Nachrichten.

Dresden. Zu Ehren des Deutschen Philologenverbandes fand am Freitag abend im Rathaus ein Empfang durch die Stadt Dresden statt.

Dresden. In einer Entschliezung wandte sich der Gau Freistaat Sachsen im GDA. gegen die Einführung einer kaufmännischen Schlußprüfung.

Dresden. Der Verband zur Wahrung der Interessen der deutschen Betriebskrankenkassen, der gegen 3500 Betriebskrankenkassen mit ungefähr 3,5 Millionen Versicherten umfaßt, wird vom 14 bis 16. Juni in Dresden seine Hauptversammlung abhalten.

Leipzig. Einem hiesigen Geschäftsmann wurden von einem flüchtigen 35 Jahre alten Kaufmann 14 Brillantringe und eine Herrenarmbanduhr abgeschwindelt.

Leipzig. In ein im Grundstück Ritterstraße 7 gelegenes Ladengeschäft wurde nachts eingebrochen. Die Diebe machten an Schokolade, Zigaretten, Lebensmittel u. a. reiche Beute.

Chemnitz. Das städtische Speisehaus an der Brückenstraße besteht jetzt 80 Jahre. Das Speisehaus stammt aus einer Einrichtung, die in den sogenannten Hungerjahren 1846-47 durch eine private Vereinigung mit dem Ziele errichtet wurde, billige und gute Speisegelegenheit zu schaffen. Zurzeit werden täglich etwa 1000 Portionen mittags und abends verabreicht.

Annaberg. Eine neue Postlinie Annaberg-Marienberg ist dem Verkehr übergeben worden.

Görsdorf. Drei in einem Steinbruch mit Bohrarbeiten beschäftigte Arbeiter wurden von einem sich plötzlich lösenden Felsblock in die Tiefe gerissen. Zwei von ihnen wurden schwer verletzt.

Grimmizschau. Die gesamte Forellenzucht im Waldschlösschen-Göfeler Teufelsbach (Forellenteich) ist durch in das Wasser gelangte Chemikalien vernichtet worden. Die Fische liegen mit geplatzter Schwimmblase in Massen am Grunde des Bachs, wo sie von den stark geschädigten Besitzern gesammelt werden.

Ramenz. Nach dem Genuß von gewürtem Fleisch aus einer hiesigen Fleischerei sind 19 Personen mit Vergiftungsercheinungen zum Teil schwer erkrankt. Die Polizei nahm umfangreiche Erdörterungen auf.

Neßschau. Der Rat hat beschlossen, von der Einführung der Biersteuer abzusehen.

Die letzten Vorbereitungen zum 15. Oberlausitzer Bundes-Gesangsfeste

das bekanntlich am 18. und 19. Juni in Baugen abgehalten wird und an dem sich an 4000 Sangesbrüder beteiligen werden, stehen vor dem Abschluß. Dank der überaus rührigen Tätigkeit des Ortsfestauschusses und seiner Einzelausschüsse kann der programmmäßige Verlauf des Festes, der für unsere Stadt ein Ereignis von überragender Bedeutung zu werden verspricht, als gesichert gelten. Einen umfassenden Ueberblick über die geleisteten Vorarbeiten und über die in Aussicht stehenden Veranstaltungen gab der Verlauf einer Sitzung des Hauptauschusses am Freitag abend im Fremdenhof Gude in Baugen, zu der auch der Ehrenauschuss und alle Einzelausschüsse geladen waren. Vom Bundesvorstand waren die Herren Bundesvorsitzender Adolf Werner, Bundeskassierer Hans Gaebler und Bundessekretär Richard Bäurich erschienen. Die Veranstaltung leitete Herr Kaufmann Oskar Kirchhölzel, der Vorsitzende des Hauptauschusses, der alle Geschehenen herzlich begrüßte.

Vor Eintritt in die Tagesordnung nahm der Bundesvorsitzende Herr Werner das Wort, um einem hochverdienten Baugener Sangesbrüder eine besondere Ehre zu überbringen. Im Auftrage des Sängerbundes der Sächsischen Oberlausitz überreichte er dem Ehrenmitglied des Männergesangsvereins Baugen, Herrn Privatier Ernst Wehde, dem erst vor kurzem der Ehrenbrief des Deutschen Sängerbundes verliehen worden ist, als höchste Auszeichnung in Anerkennung seiner treuen 50jährigen Bundesmitgliedschaft mit ehrenden Worten die Lausitzer Bundesmedaille am Lausitzer Bande, die der Dekorierter mit herzlichem Danke und dem Gelübdis fernere Sängertreue unter dem lebhaftesten Beifall der Versammlung entgegennahm.

Sodann entwarf Herr Kirchhölzel in großen Zügen ein anschauliches Bild von dem geplanten Verlauf des Festes am 18. und 19. Juni. Er berichtete im allgemeinen über den Stand der Vorbereitungsarbeiten, die, wie gesagt, so gut wie abgeschlossen sind. Schon erhebt sich in der Festhalle an der Lobaner Straße (Exerzierhalle) das mächtige Podium von 21 Meter Breite, 52 Meter Tiefe und 4 Meter Höhe für 4000 Sänger. Auch die übrigen Vorarbeiten sind so weit gediehen, daß bis zum Fest alles sichergestellt sein wird. Diesen Eindruck gewann man überzeugend aus den ergänzenden Spezialreferaten der Herren Baumeister Alfred Müller vom Bau- und Dekorationsauschuss, Karl Johannes Guder vom Presseauschuss, Eisenbahnsekretär Wilhelm Stiel vom Verkehrs- und Kaufmann Helmuth Klinger vom Wirtschaftsaus- und Obersekretär Gustav Rütke vom Wohnungsaus- und Rechtsanwalt Dr. Henschel vom Empfangsaus- und Dienstleistungs- und Kurt Leichter vom Festzugsaus- und die vortrefflich gezielte Organisation gewährleistet einen reibungslosen Verlauf aller Veranstaltungen. Auf Einzelheiten soll heute nicht eingegangen werden. Ueber sie entspann sich eine anregende Aussprache. Von allgemeinem Interesse dürfte daraus sein, daß am Sonnabend, den 18., und Sonntag, den 19. Juni, mehrere Sonderzüge von und nach Baugen verkehren werden, um den zu erwartenden Massenverkehr bewältigen zu können. Die gastfreundliche Stadt Baugen stellt für die an-wärtigen Gäste an 2000 Privatquartiere und für 700 Sänger Wasserquartiere zur Verfügung. Der Festzug, der für die Öffentlichkeit einen Höhepunkt bedeuten wird, bewegt sich am Sonntag, 18. Juni, von 1/3 Uhr nachmittags ab vom Rathausplatz durch Bismarck-, Gohlfeld-, Kaiserstraße nach dem Kornmarkt, über Lauengraben, Innere Lauenstraße, Reichens-

straße, Kaiserstraße, Mollstraße, Steinstraße, Löbauer Straße nach der Festhalle. Ueber weitere Einzelheiten des Bundesfestes werden wir noch in den nächsten Tagen berichten.

Möge alles so schön gelingen, wie es sich die vorbereitenden Ausschüsse erhoffen, damit die große Mühe und Arbeit, die aufgewendet wird, in einem vollen Erfolg ihren verdienten Lohn findet!

Die Regierungskrise.

Neue Verhandlungen

Die angekündigten Verhandlungen des Ministerpräsidenten Heß mit den Vertretern der bisherigen Regierungsparteien und den Deutschnationalen haben am Sonnabend nachmittag stattgefunden. Zu einem abschließenden Ergebnis ist man noch nicht gekommen, aber die Zuversicht ist stark gestiegen, daß bis zum Zusammenritt des Landtages, am Dienstag, die Regierungs-umbildung vollzogen sein wird.

Schadenersatzansprüche aus dem Eisenbahngüterverkehr

Berlin. Bekanntlich treten vielfach Schadenersatzansprüche aus dem Güterverkehr bei der Reichsbahn auf. Es dürfte zu wenig bekannt sein, daß für die sachliche Entscheidung in Schadenssachen die letzte Instanz die Reichsbahndirektionen sind. Wird gegen die Entscheidung einer Reichsbahndirektion Beschwerde erhoben, so wird die Angelegenheit von der Reichsbahndirektion ohne Bindung an die erste Stellungnahme erneut geprüft und endgültig entschieden.

Die Hauptverwaltung der Deutschen Reichsbahngesellschaft greift in die sachliche Entscheidung einer Reichsbahndirektion nicht ein. Nur über Beschwerden, die die formelle (geschäftliche) Behandlung von Entschädigungsanträgen zum Gegenstand haben, wenn also beispielsweise Klage geführt wird, daß die Erledigung eines Entschädigungsantrages ungebührlich lange verzögert worden sei, entscheidet in letzter Instanz die Hauptverwaltung der Deutschen Reichsbahngesellschaft. Beschwerden der letzteren Art können bei der Hauptverwaltung angebracht werden, wenn die vorherige Stellungnahme der Reichsbahndirektion den Beschwerdeführer nicht befriedigt, oder auch, wenn die Beschwerde sich unmittelbar gegen das Geschäftsgebahren einer Reichsbahndirektion richtet.

Die deutsche Einwanderungsquote nach Amerika erschöpft.

Berlin. Das amerikanische Generalkonsulat in Berlin teilt mit, daß die Vormerkungslisten zur Erteilung von Einwanderungswiszen nach den Vereinigten Staaten bei allen amerikanischen Konsulaten in Deutschland am Freitag, dem 17. Juni 1927, 16,30 Uhr, wieder geschlossen werden, da genügend Vormerkungen vorliegen, um die deutsche Quote für das Rechnungsjahr 1927/28 vollkommen auszufüllen. Von dem erwähnten Datum an werden keine Registrierungen mehr angenommen, bis die Vormerkungslisten wieder eröffnet werden, was jedoch nicht vor dem Frühjahr 1928 der Fall sein und in der Tagespresse bekanntgegeben werden wird.

Was geht im besetzten Rheinland vor?

Austausch neuer französischer Truppen. — Anforderung von Zivilquartieren für Offiziere.

Koblenz. Seit einigen Tagen beobachtet man im besetzten Gebiet Truppenbewegungen, die auf alles andere als eine Räumung oder Herabsetzung der Besatzungsstärke schließen lassen. Es sind in einzelnen Orten Truppenteile festzustellen, die vorher dort nicht gelegen haben und für die ein Abzug nicht stattgefunden hat. Nachdem eine große Anzahl Zivilistenbahner vor einiger Zeit im besetzten Gebiet eingetroffen ist, die die Bahnhofsanlagen und Eisenbahnnotenzentren im Mainzer Bezirk besichtigten, werden jetzt mancherorts Zivilquartiere für Offiziere angefordert, die in den meisten Fällen bei einer Ueberlastung der Orte durch Einquartierungen kaum zu beschaffen sind.

Es bestreitet sich, daß die Pionier- und die Genietruppen an militärisch wichtigen Stellen im Gegensatz zu früheren Zeiten starke Unregelmäßigkeiten zeigen. Aus französischen Militärkreisen verlautet, daß man in Folge von Verwicklungen, deren Möglichkeit in der augenblicklichen englisch-russisch-polnischen Spannung gesehen wird, von Deutschland nicht unvorbereitet vor Ueberwachungen gestellt werden will.

Die Dreimächtekonferenz in Genf.

Wieder ein großer Apparat, aber wenig Hoffnung auf Erfolg.

Genf. Zur Dreimächtekonferenz zwischen England, den Vereinigten Staaten und Japan sind als Erste in Genf über 30 Angehörige der japanischen Delegation angekommen, die insgesamt einschließlich des technischen Stützpersonals 70 bis 80 Köpfe zählen wird. Gleichzeitig wird bekannt, daß vor einigen Tagen der neue amerikanische Gesandte in Bern, Wilson, der dem Vereinigten Staaten nach bereits von den drei Regierungen zum Generalsekretär der Dreimächtekonferenz bestimmt wurde, dem Völkerbundsekretariat einen Besuch abgestattet und bei dieser Gelegenheit mit dem Chef des inneren Dienstes eine Besprechung über technische Organisationsfragen gehabt hat.

Zu der Konferenz, auf der Italien durch einen Beobachter und Frankreich durch einen Informator vertreten sein wird, werden auch verschiedene englische Dominions Delegationen entsenden.

Vorbereitungen in Genf.

Genf. Im Laufe des Sonntags trafen der deutsche Außenminister Dr. Stresemann, von Frankfurt a. M. kommend, der französische Außenminister Briand und der englische Außenminister Chamberlain in Genf ein.

In den späten Nachmittagsstunden haben sich die Minister und der Reichsgesandte Japans, Graf Ishi, und der

Italiener Scialoja, sowie auch andere Delegierte Besuche gemacht. Dabei sind zwischen Briand und Chamberlain auch Verhandlungen über die deutschen Fragen angestrengt worden, die den Völkerbund nicht direkt angehen.

Polen versucht sich rein zu waschen.

Ein Interview mit Jaleski.

Paris. Vor seiner Abreise zu der Genfer Völkerbundratsstgung äußerte sich der polnische Außenminister Jaleski über die Wirtschaftsverhandlungen zwischen Deutschland und Polen.

Dabei versuchte er, das bisherige Mißlingen einer wirtschaftlichen Verständigung mit Deutschland den deutschen Unterhändlern in die Schuhe zu schieben. Um zu einem Wirtschaftsabkommen mit Deutschland zu gelangen, meint Jaleski, müßten sich zuerst die deutschen Industriellen und die preussischen Agrarier verständigen.

Ueber die Frage der Kontrolle der geschleiften betonierten Unterstände an der deutschen Ostgrenze entwickelte Jaleski die Auffassung, daß es im Interesse des Reiches läge, sich der von den Alliierten geforderten Kontrolle nicht zu entziehen. Es könnte sonst die Meinung Platz greifen, daß das Reich etwas zu verbergen habe. Sollte Deutschland in seinem Widerstande gegen eine Kontrolle fortfahren, so müßte der Völkerbund eine Ueberprüfung (Investigation) durch eine Gemischte Kommission vornehmen.

Aus aller Welt.

Das Renne von den Ozeanfliegern.

Am Grabe Richtofens

Chamberlin und Levine haben am Sonnabend auf dem Invalidentriedhof am Grabe des Rittmeisters Manfred Freiherrn von Richtofen einen großen Lorbeerkranz niedergelegt. Der Kranz war geschmückt mit dem Sternbanner und einer weißen Schleife mit der Aufschrift „Homage“ (Guldigung). Die Kranzniederlegung fand in aller Stille und fast unbeachtet vom Publikum statt. Die Flieger waren lediglich von dem amerikanischen Militärattaché, Oberst Conger, und von dem Leiter der Luftfahrtabteilung im Reichvertehrministerium, Ministerialrat Brandenburg, begleitet.

Der Europaufenthalt der Ozeanflieger.

Am 10. Juni fand wiederum in der amerikanischen Botschaft in Berlin ein Presse-Empfang statt, bei dem zunächst über das weitere Programm der amerikanischen Flieger berichtet wurde. Sonnabend haben sie sich nach Potsdam begeben und von dort aus in Neubabelsberg die Filmateliers der Ufa besucht. Darauf fand ein Empfang durch den Bürgermeister von Potsdam statt und im Anschluß daran eine Rundfahrt durch Potsdam und seine Umgebung. Am Abend gaben die deutschen Flieger den amerikanischen Kameraden zu Ehren ein Festessen. Sonntag vormittag haben die amerikanischen Flieger Berlin verlassen, um zunächst nach München zu fliegen. Sie wurden von fünf Flugzeugen der Deutschen Luft Hansa begleitet und trafen mittags ein. Von München aus beabsichtigen die Flieger, sich nach Wien, Prag und Warschau zu begeben.

Warschau bleibt kühl.

Die beiden amerikanischen Flieger Chamberlin und Levine haben die Einladung der polnischen Regierung, nach Warschau zu kommen, angenommen. Sie werden auf ihrem Flugzeug „Columbia“ von Wien nach Prag und am 17. oder 18. dieses Monats von da nach Warschau fliegen. Ihre Frauen sollen ihnen im Eisenbahnhof nach Warschau folgen. Den polnischen Pressecommentaren nach zu schließen, ist anzunehmen, daß den beiden amerikanischen Fliegern hier ein sehr kühler Empfang bereitet werden wird, da man ihren Ozeanflug als eine Geschäftsreise bezeichnet.

Chamberlins Flug nach München und Wien verschoben.

Infolge kleiner Schäden des Flugzeugs.

Berlin. Zwischen den Ozeanfliegern Chamberlin und Levine und der Luft Hansa war vereinbart worden, daß die übliche Abbremmung der Motoren nur in Gegenwart von Herrn Chamberlin stattfinden sollte, um so mehr, als es sich dabei um die Prüfung des neuen Propellers handelt, der nach den Angaben Chamberlins hergestellt worden ist. Diese Prüfung konnte erst am Sonntag stattfinden. Dabei ergab sich die Notwendigkeit, in zwei Zykeln die durch den Ozeanflug zu stark beanspruchten Ventiltriebsteilungen zu erneuern. Dadurch verzögert sich der Abflug der Flieger nach München und Wien um einige Tage.

Chamberlin und Levine sind am Sonntagabend zu einer kurzen Erholung nach Baden-Baden gefahren.

Notlandung eines Berliner Passagierflugzeuges im Sachsenwald.

Das von Berlin kommende Flugzeug D 368 mußte am 10. Juni wegen Motordefekts eine Notlandung auf den Bäumen des Sachsenwaldes vornehmen. Passagiere und Flieger blieben unverletzt. Die Maschine erlitt einige Beschädigungen. Die Passagiere wurden mit der Eisenbahn nach Hamburg befördert.

Lindbergs feierlicher Empfang in Washington.

Der erste Ozeanbegleiter, Charles Lindbergh, der sich am Bord des Kreuzers „Memphis“ auf der Rückreise nach Amerika befindet, ist in Hampton Roads und Virginia Cape zu Land und zu Meer feierlich bewillkommen worden. Sechs Zerstörer und 40 Flugzeuge sind zur Begrüßung Lindberghs eingetroffen und gaben dem Kreuzer das Ehrengelicht nach Washington, wo er am Sonnabend nachmittag (4 Uhr mitteleuropäischer Zeit) vor Anker ging.

Kreuzer „Memphis“ was noch auf offenem Meer, als die Zerstörer-Eskorte eintraf. Das Schiff stoppte, und ein Offizier begab sich an Bord des Kreuzers, um Lindbergh seine Uniform als Oberst sowie das Empfangsprogramm in Washington und New York zu überreichen. Lindbergh hat geäußert, daß er gern mehr von Europa gesehen hätte, doch sei er andererseits sehr erfreut, wieder nach Amerika zurückzukommen. Inzwischen trafen immer mehr Flugzeuge zu seiner Begrüßung ein. Bei der Ankunft des Kreuzers in Washington hat als erste Frau Lindbergh, die Mutter des Fliegers, ihren Sohn an Bord begrüßt.

Wieder ein zaristischer Offizier erschossen.

Riga. Aus Moskau wird gemeldet, daß der Terror weiter zunehme. In Swerdlow ist der frühere Offizier Dubchow erschossen worden. Dubchow wurde zur Last gelegt, daß er während der tschechoslowakischen Okkupation in Sibirien zahlreiche Kommunisten an die Tschechoslowaken ausgeliefert habe. Besonders schwierig ist die Lage in Grusien, wo die G. P. U. sehr scharf vorgeht. Die Vermittlung des französischen Botschafters in Moskau im polnisch-russischen Konflikt ist gescheitert.

Neuer Ueberfall auf einen Sowjetbeamten.

Brandstiftungen in Rußland.

Riga. Im Kaukasus wurde auf den Chef der transkaukasischen G. P. U., Weischewski, ein Ueberfall verübt. Kavallerieabteilungen sind zur Fahndung nach den Tätern in die Berge entsandt worden.

Raubmord in Mecklenburg.

Ein Gutsverwalter von einem polnischen Schnitter erschossen.

Schwerin. An der Bederwitz-Gieromer Scheide wurde der Gutsverwalter Strohkirch aus Hohenwischenow ermordet aufgefunden. Die Leiche wies zwei Kopfschüsse auf, von denen der eine in die Stirngegend nahe der Schläfe und der andere in die Mundgegend gedrungen war. Dem Toten wurden 680 Mark Lohngebelde, die er von einer Bismarcker Bank geholt hatte, und einige Wertgegenstände geraubt. Als Täter kommt der polnische Schnitter Johann Kluczynski in Frage.

Sport Turnen Spiel

Deutsche Meisterschaften der Deutschen Turnerschaft im Hand- und Fußball. Am Sonntag wurden in Dresden auf der Jggenkampfbahn die Meisterschaften der D. T. im Handball und Fußball ausgetragen. Im Handball errang der Turn- und Sportverein Polizei Rastatt, der den F.V. Chemnitz Cabeln 8 : 5 (6 : 2) schlug, zum zweiten Male die Meisterschaft. Beim Fußballmeisterschaften fertigte F.V. Fort 1861 an F.V. Mannheim 1846 6 : 0 (4 : 0) ab.

F. C. Nürnberg zum 5. Mal deutscher Fußballmeister. Das Endspiel um die Meisterschaft des Deutschen Fußballbundes, das vor etwa 50 000 Zuschauern im Grünwald Stadion zwischen dem Berliner Fußballmeister Hertha B. S. C. und dem Süddeutschen Meister F. C. Nürnberg ausgetragen wurde, endete mit einem 2 : 0 (1 : 0) Siege des Nürnberger Klubs der die Bundesfußballmeisterschaft damit zum 5. Mal gewonnen hat.

Strassenmeisterschaft der V. R. D. B. Die Strassenmeisterschaft von Deutschland der Vereinigung Deutscher Radportverbände Hannover gewann Buse (Alberto Berlin).

Frohinn gewinnt das Hindenburg-Rennen. Das Haupt-Rennen der Berliner Hoppegarten Rennveranstaltung, das Hindenburg-Rennen fand in Anwesenheit des Reichspräsidenten statt, der vom Vorstand des Union-Clubs begrüßt wurde. Sieger des Rennens wurde Frohinn unter Haynes vor Fockebach und Fürst Emmo.

Internationales Frauenportfest. Die internationalen Frauenleichtathletik-Wettkämpfe des Sportklubs Charlottenburg brachten bei guter internationaler Beteiligung ausgezeichnete Resultate. Weltrekorde gab es im 80 Meter Hürdenlaufen durch Fel. Bredow-Berlin und im Sperwerfen von Fr. Hargus-Lübeck, während im 8000 Meter-Laufen Fr. Batschauer-Karlsruhe den deutschen Rekord verb.ierte.

Der Schwimm-Klubkampf A. B. L. S. Bremen gegen Verein für vollständiges Schwimmen München, in Bayerns Hauptstadt ausgetragen, endete 6 : 4 für München. Die Bayern gewannen mit einer Ausnahme alle Staffeln, Bremen das Wasserballspiel mit 5 : 2 (4 : 0) Loren.

Bundesmeister Fritz Graue (Berlin) hat die Absicht geäußert, Berufsfahrer zu werden. Damit würde der deutsche Amateur-Bahnrennsport eine seiner besten Kräfte verlieren.

In der Davis-Vokal-Vorrunde Deutschland gegen Südafrika unterlagen am ersten Tage beide deutsche Vertreter. Der Südafrikaner Raymond schlug Landmann 7 : 5, 8 : 6, 6 : 2 und sein Landsmann Spence Altmeister Froisheim 2 : 6, 6 : 4, 6 : 3, 4 : 6, 7 : 5.

Schlachtviehpreise auf dem Viehhof Dresden vom 13. Juni

Kat. Nr.	Schlachtvieh-Ordnung	Wertklassen	Preise für 60 kg in 1000	Schlachtgewicht	Lebendgewicht	Beschaffenheit
67	A. Ochsen	a) vollfleischige ausgem. höchsten Schlachtwertes	1. junge	63-66	117	gut
		2. ältere	55-60	111		
		b) sonstige vollfleischige	1. junge	48-52	100	
		2. ältere	40-46	91		
288	B. Bullen	a) jüngere vollfleischige höchsten Schlachtwertes	64-66	112	gut
		b) sonstige vollfleischige oder ausgemästete . . . . .	. . . . .	59-62	110
		c) fleischige . . . . .	. . . . .	51-57	104
		d) gering genährte	-	-	
268	C. Kühe	a) jüngere vollfleischige höchsten Schlachtwertes	60-63	112	gut
		b) sonstige vollfleischige oder ausgemästete . . . . .	. . . . .	52-57	110
		c) fleischige . . . . .	. . . . .	39-40	93
		d) gering genährte . . . . .	. . . . .	29-33	91
31	D. Färsen (Kalb.)	a) vollfleischige ausgem. höchsten Schlachtwertes	64-69	112	-
		b) sonstige vollfleischige . . . . .	. . . . .	51-62	112
761	E. Ferkel	mäßig genährtes Jungvieh				
		a) Doppellender, beste Mast	82-88	137	mittel
		b) beste Mast- und Saugkälber	. . . . .	74-80	128
		c) mittlere Mast- und Saugkälber	. . . . .	62-65	119
		d) geringe Kälber	-	-	
e) geringste Kälber	-	-			
687	III. Schafe	a) beste Mastlämmer und jüngere Masthammel 1. Weidenmast	62-68	132	schlecht
		b) mittl. Mastlämmer, alt. Masthammel und gutgenährte Schafe	. . . . .	52-60	119
		c) fleischige Schafvieh . . . . .	. . . . .	64-68	109
		d) gering genährte Schafe und Lämmer . . . . .	. . . . .	35-40	99
3654	IV. Schweine	a) Fleischschweine über 300 Pfund	61-62	77	schlecht
		b) vollfleischige Schweine von 240 bis 300 Pfund	. . . . .	62-63	80
		c) vollfleischige von 200-240 Pfund	. . . . .	60-61	81
		d) Fleischige von 160-200 Pfund	. . . . .	58-59	81
		e) Fleischige von 120-160 Pfund	-	-	
		f) Fleischige unter 120 Pfund	. . . . .	53-56	73

Nähmaschinen!

Tüchtiger Verkäufer erhält von erster Marke weitgehende Unterstützung zwecks Verkauf auf eigene Rechnung. Diskretion zugesichert. Ausführliche Angebote unter Angabe des bisherigen Umsatzes, bearbeiteten Bezirkes unter L. M. 6362 an Rado! Mosse, Leipzig.

Am Sonnabend abend 7/8 Uhr verschied ganz plötzlich und unerwartet durch Herzschlag mein lieber, guter Gatte, treusorgender Vater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel,

der Bandweber

Karl Franz Kühne

im 61. Lebensjahre.

Dies zeigt tiefbetrübt an

Emilie Kühne
nebst Angehörigen

Ohorn (Gickelsberg), am 13. Juni 1927.

Die Beerdigung findet Dienstag nachm. 3 1/4 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Dienstag und Mittwoch blutfrischen kopflos. Schellfisch und frische Bücklinge

am Lager hochfeine neue
Matjesheringe
empfiehlt

Fernruf 213 **Körner**

Gardinen-Haus Wunderlich

Hauptmarkt 10

— Geübte —

Breit-Weber u. Weberinnen

werden sofort noch eingestellt.

Eugen Pampel,

Seinen-, Baumwoll- u. Futeweberei
Pulsnitz

„Seit Jahren ist es ein sehr schmerzhaftes“ Grippe- ausflieg

mit Schuppenbildung, Rissen und Anschwellungen. Die dreimalige Anwendung Ihrer 35%igen „Grippe-Paten-Resinol-Emulsion“ hat in einer halben Woche das Leiden so gründlich beseitigt, daß auch die nachträglich anzu erwartenden Rückfälle bis heute ganz ausgeblieben sind. „Bananin. D.“ 1/2 Std. 60 Bg. (25% ig), 1/2 — (25% ig) u. 1/2 150 (25% ig, Röhre Form). Dazu „Grippe-Creme“ 1/2, 1/2 und 90 Bg. in allen Apotheken, Drogerien u. Parfümerien erhältlich.

Einige Fuhrer Pferde-Dünger

hat abzugeben

Fr. Wilhelm Gräfe

○○○○○○○○○○

Besuchs-Karten

fertigen sauber

E. L. Försters Erben

Effektenmarkt.

Am Rentenmarkt war die Deutsche Ablösungsanleihe wieder etwas angeboten, während Anleihe-Ablösungsschuld ohne Auslösung unter geringen Schwankungen etwas höher lag (17,87). Auch Bahnwerte stagnieren völlig. Am Bankaktienmarkt waren außer Berliner Handelsanteilen und Bank elektrischer Werte noch Commerzbank etwas höher. Auch am Montanaktienmarkt war das Geschäft nur gering. Kalkaktien stellten sich kurzzeitig etwas höher. Am gemischten Markt waren Farbenaktien bis zum Schluß höher gesetzt. Elektrowerte zwischen 1—2 Prozent gebessert. Am Markt der Maschinen- und Metallwerte war etwas Geschäft. Am Textilmarkt wurden Glanzstoff verhältnismäßig viel gehandelt. Von Papier- und Zellstoffaktien gingen Waldbüh einige Male in andere Hände. Lebhafter und höher waren Bier-Spirittaktien.

Amlich festgesetzte Preise an der Produktenbörse zu Berlin. (Getreide und Delfaaten per 1000 Kilogramm, sonst per 100 Kilogramm, alles in Reichsmark.) Weizen, märkischer 305—308, Juli 302 u. Geld, September 276,75, Oktober 276,25, schwächer. Roggen, märkischer 280—282, Juli 265,75—266, September 237, Oktober 236,50—237, schwächer. Gerste 241—275, feine Sorten über Notiz, ruhig. Hafer, märkischer 254—260, feine Qualitäten über Notiz, Juli 240 Geld, September 211 Geld, Oktober 211 Geld, fest. Mais loco Berlin waggontfrei Hamburg 194 bis 196, ruhig. Weizenmehl per 100 Kilogramm frei Berlin brutto inkl. Sack (feinste Marken über Notiz) 37,50—39,50, ruhig. Roggenmehl per 100 Kilogramm frei Berlin brutto inkl. Sack 36 bis 38, ruhig. Weizenkleine frei Berlin 15,50, ruhig. Roggenkleine frei Berlin 18—18,25, ruhig. Viktoriaerbsen 42—55, feine Sorten über Notiz. Kleine Speiserbsen 27—30. Futtererbsen 22 bis 23. Peluschken 20—22. Ackerbohnen 21—23. Widen 22 bis 24,50. Lupinen, blaue 14,75—15,75, do. gelbe 16—17,50. Kapseln 15,60—16,10. Leinfuchsen 20,50—20,80. Trodenfuchsel 12,90—13,40. Sojabohnen 19,75—20,20.

Mitteldeutsche Futurauktion in Leipzig. Erzielte Notierungen (in Pfennigen pro Pfund): Rühre, rote 30—39 Pfund —, 40—49 Pfund 70,25—73,25, 50—59 Pfund 70,25—81,25, 60 bis 79 Pfund 80—90,25, 80—99 Pfund 78—84,50, 100 und mehr Pfund 80,50, Rühre, schwarze (die gleichen Gewichtsklassen) —, 65—77,50, 65,25—75, 65,25—75, 72,50, —, Döfene, rote (die gleichen Gewichtsklassen) —, 71,50—75,25, 74,50—76,25, 81—89,75, 78—86, 75—79,25, Döfene, schwarze (die gleichen Gewichtsklassen) —, 68,50—73,50, 69,25—70, 70—73,75, 71, 70, Rinder, rote (die gleichen Gewichtsklassen) —, 80—91, 77—88, 76—94, 83—88,25 —, Rinder, schwarze (die gleichen Gewichtsklassen) —, 77,75 bis 85,25, 72—73,75, 73—74,50, —, Bullen, rote, 30—39 Pfund 75,75—83,25, schwarze 73,25—79, 50—59 Pfund rote 65—72,25, schwarze 67—68, 60—79 Pfund rote 65—70, schwarze 63—66,50, 80—99 Pfund rote 65—73, schwarze 61—67, 100 und mehr Pfund rote 63,25—66, schwarze 62,75—63,75. Rößhäute, kleine 12, mittlere 17,50, große 24—24,85 M. per Stück.

Amlicher Berliner Schlachttiermarkt. Auftrieb: 1729 Rinder, darunter 351 Döfene, 422 Bullen, 956 Kühe und Färsen, 1800 Kälber, 9650 Schafe, 13 281 Schweine, 3129 zum Schlachthof direkt seit letztem Viehmarkt. Verkauf: Bei Rindern glatt, bei Kälbern und Schafen ziemlich glatt, bei Schweinen ruhig, schwere Schweine vernachlässigt. Preise: Döfene: a) 65—68, b) 60—63, c) 56—58, d) 42—48; Bullen: a) 61—63, b) 58—60, c) 54—57, d) 50—53; Kühe: a) 52—58, b) 43—49, c) 32—40, d) 25—28; Färsen: a) 62—65, b) 57—60, c) 51—54; Freier: 47—52; Kälber: a) —, b) 82—88, c) 68—80, d) 55—65; Schafe: a) 60—63, b) 52 58, c) 42—50, d) 30—38; Schweine: a) —, b) 60—64, c) 60—63; d) 58—60, e) 55—58; Sauen: 54—57.

Wild- und Wildgeflügelpreise. Wild- und Wildgeflügel per 1/2 Kilogramm: Rehböcke I 1,00—1,10, do. II 0,80—0,90, Damwild mit Abschusstatte 0,90—0,98. **James Geflügel (geschlachtet):** Hühner, hiesige, Suppen-, 1/2 Kilogramm 1,10—1,20, do. IIa 0,80—0,90, Poulets 1/2 Kilogramm 1,00—1,10, Söhne, alte 0,70—0,80, Tauben, junge, Stück 0,90—1,00, do. alte, Stück 0,60—0,70, Gänse Ia, junge, 1/2 Kilogramm 1,30—1,40, do. IIa 1,10—1,20, Enten, junge, IIa 1,20—1,40, Puten, Söhne, 1/2 Kilogramm 1,00—1,10, do. Pennen 1,10—1,20, do. II 0,75—0,85. Die Preise sind die amtlichen Berliner Markthallenpreise einschließlich Fracht, Speise und Provision.

Tagungen in Sachsen.

Der Ausbau des internationalen Privatrechts.

Auf der Tagung der Deutschen Gesellschaft für Völkerrecht in Dresden sprach u. a. Prof. Dr. Guhr über „Norm und Richterpruch im internationalen Privatrecht“. Die Versammlung stimmte den Leitfäden des Vortragenden zu. In der Aussprache wurde betont, daß ein internationales Privatrecht ohne den Vorbehalt der Gesellschaft für Völkerrecht, Geheimrat Dr. Riemeyer, Kiel, nicht denkbar sei.

Notwendige Verkehrsreformen in Sachsen.

Der Verkehrsausschuß des Dresdener Verkehrsvereins befaßte sich in Dresden mit Vertretern der Verkehrsvereine der Gegend von Tharandt, Meißen, Großenhain und der sächsischen Niederlausitz mit den Eisenbahnfragen Mittel Sachsens. Bemängelt wurde die Maßnahme der Reichsbahn, die Schnellzüge nach Leipzig im Dresdener Bezirk ohne Halt durchfahren zu lassen. Es sei weiter angebracht, durchlaufende Züge über Cossebaude einzuführen, da die ganze Gegend um Cossebaude-Niederwartha fast keine Verbindung in dieser Richtung habe. Lebhaftes Klagen wurden über die Fahrzeit auf der Schwepnitzstrecke laut, die für 40 Kilometer nahezu zwei Stunden in Anspruch nimmt. Merkwürdig sei es auch, daß die internationalen Nachschnellzüge Berlin—Wien auf preussischen Gebiete in den Städten Elsterwerda, Dobruška, Kirchhain halten, während sie in Großenhain, das mehr Einwohner habe als die drei Städte zusammen, durchfahren.

Börse und Handel.

Amliche sächsische Notierungen vom 11. Juni.

Dresden. Das Wochenende zeigte eine weitere leichte Befestigung. Allerdings blieb das Geschäft klein. Die Erhöhungen betragen durchschnittlich 2 bis 3 Prozent. Sehr fest lagen Textilaktien. Dittersdorfer Filz gewannen 7 Prozent, Geraner Seidengarn 6,5 Prozent. Banken zogen 2 Prozent an, sächsische Boden befestigten sich sogar um 4,5 Prozent. Papieraktien erhöhten sich um 2—3 Prozent. Den höchsten Gewinn hatten Aluminium (plus 9 Prozent). Der Markt der Maschinen- und Metallwerte verkehrte in stiller Haltung, kleine Erhöhungen fanden auch hier statt. Brauereien befestigten sich bis zu 3 Prozent. Von

überfren Aktien ist der Gewinn der von Höden-Aktien (plus 3,75 Prozent) zu nennen. Am Rentenmarkt schwächte sich die Reichsanleihe-Ablösungsschuld-Aktie ab.

Leipzig. Bei kleinem Geschäft war der Grundton an der Börse freundlich, nur am Rentenmarkt schwächten sich Staatsfonds etwas ab. Stadlanleihe und Pfandbriefe waren gut behauptet. Von Aktien gewannen u. a. Köhle 5, Tittel und Krüger 3 Prozent. Schwächer waren Kästner (minus 2 Prozent) und Solifler Bier (minus 4 Prozent).

Chemnitz. An der Börse wurden zahlreiche Meinungskäufe vorgenommen, die Haltung war daher durchaus freundlich. Maschinenwerte und Textilaktien zogen bis zu 5,75 Prozent an, Bankaktien bis zu 3 Prozent. Im Freiberg hörte man Baumwollspinnerei Selena mit 150, Kammgarnspinnerei Silberstraße 98 Prozent.

Berliner Börse vom Sonnabend.

Die Wochenabschlussbörse verlief in außerordentlich stiller Haltung. Die Tendenz neigte jedoch eher zu einer weiteren Befestigung.

Amliche Devisen-Notierung.

Devisen (in Reichsmark)	11. Juni		10. Juni	
	Geld	Brief	Geld	Brief
New York . . . 1 \$	4,2155	4,2235	4,216	4,224
London . . . 1 £	20,478	20,518	20,478	20,518
Amsterdam . . . 100 Gld.	168,87	169,21	168,90	169,24
Kopenhagen . . . 100 Kron.	112,71	112,98	112,71	112,98
Stockholm . . . 100 Kron.	112,86	113,08	112,86	113,08
Oslo . . . 100 Kron.	109,04	109,26	109,09	109,31
Italien . . . 100 Lire	23,27	23,31	23,28	23,32
Schweiz . . . 100 Frs.	81,09	81,25	81,095	81,255
Paris . . . 100 Frs.	16,505	16,545	16,51	16,55
Brisell . . . 100 Belga	58,575	58,695	58,575	58,695
Prag . . . 100 Kron.	12,489	12,509	12,49	12,51
Wien . . . 100 Schill.	59,80	59,82	59,82	59,84
Spanien . . . 100 Pefes.	73,08	73,17	73,09	73,23

Bankdiskont: Berlin 6 (Combarb 7), Amsterdam 3 1/2, Brüssel 5 1/2, Italien 7, Kopenhagen 5, London 4 1/2, Madrid 5, Oslo 4 1/2, Paris 5, Prag 5, Schweiz 3 1/2, Stockholm 4, Wien 6.

Vorausichtliche Witterung

Landeswetterwarte Dresden
Anfänglich noch starke Bewölkung und örtlich zeitweise noch Sprühregen, im weiteren Verlauf etwas Bewölkungsabnahme, mäßiger Temperaturanstieg, vorwiegend schwache Luftbewegung.

Ihr Kamerad . . .

Der Roman der Ilse Reglin.

Von H. Ubt.

Copyright by Greiner & Comp., Berlin W 30.
Nachdruck verboten.

25. Fortsetzung.

„Meinst du, der gute Dede gönnte ihn wem anders lieber als uns beiden?“

Der Pfropfen knallte schon, und aus dem Halse quoll der weiße Schaum hervor.

„Gib her das Glas, in das müssen wir uns teilen.“

Sie reichte ihm die Schale, die sie voll Haft im Wasser ausgepült. „Ja, eine Hälfte für dich, eine für mich,“ und mit ihrem Finger zog sie den Grenzstrich über den Rand. Er schenkte ein:

„Profit, Ilse. Auf das Glück.“

Sie nahm das Glas, trank es zur Hälfte leer, dann gab sie's ihm zurück.

„Auf das Glück, Gerd.“

Er trank den Rest und füllte die Schale aufs neue. — „Und damit tu' ich dir Bescheid. Dem Kameraden — und — dir, Ilse — dir!“

Er sprach zu ihr, während er das Glas an die Lippen hielt, und in seinen Blick kam wieder das heiße Brennen. So schlürfte er das perlende Raß.

„Nun du den Rest, ums Gleiche!“

Seine Augen hingen an ihrem roten Munde, wie sie zögernd, scheu noch einmal trank. Es war, als stehe er da im herzsogenden Lauern, ihr die Schale aus der Hand zu reißen und seine Lippen auf die Stelle zu pressen, wo die ihren gerührt. Heiß schlug es auch aus ihren Pupillen zu ihm hinüber, dann war sie von ihm hinweg, stand wieder droben auf dem Stein, und zerschellte an seiner Spitze mit klirrendem Burs das Glas.

Einen Augenblick lang hatte ihn ihr Tun betroffen, verwirrt, dann kam er ihr nachgeest.

„Ja, du hast recht! Und hier — ich komme dir nach!“

Von seiner Hand geschleubert, zersprang die Flasche

an der Stelle, wo sie das Glas zerschellt. Aufzischend überprüfte der Sekt den Fels. Er deutete darauf nieder.

„Nun ist der Stein geweiht, als wär's ein Altar.“

Und ihre Augen redeten weiter zueinander: Der Altar unseres Glücks. Glück, das nicht im flüchtigen Kaufsch, das auf festem Boden sich seinen Grund sucht.

Sie hatten den Heimweg angetreten, sprachen ganz ernsthaft und verständlich von dem und jenem. Gerd kam mit allerlei Plänen hervor, die er im stillen erwogen, zum Teil auch schon mit Dntel Malte durchgesprochen hatte.

„Ich hab' schon daran gedacht, mir überhaupt einen anderen Lebensberuf zu suchen, aber welchen ich auch ergreifen könnte, ich brauchte dazu erst Jahre des Vorbereitens und der Lehrzeit. Und schließlich ist die Landwirtschaft doch mein natürliches Feld. Aber ein Viertelsjahr Hochschule tut's dabei freilich nicht, vor allem muß ich mir praktische Erfahrung aneignen. Hier auf Buggenrode komm' ich für's erste nicht dazu. Neben dem Inspektor lauf' ich immer nur wie ein überflüssiger Zuschauer her, und Mama ist's ja vorläufig am Ende auch nicht zu verdienen, wenn ihr der Feste vertrauenerweckender erscheint als ich.“

„Und wie denkst du selbst über den Inspektor?“ Ilse konnte nicht anders, sie mußte es fragen, lauschte seiner Antwort mit der heimlichen Unruhe, deren sie nicht Herr werden konnte, so oft sie an Karl Feste dachte.

Gerd zuckte die Schultern.

„Er ist ein anständiger, netter Kerl und ein Abonis oder ein Apoll oder so was Ähnliches noch nebenbei, wie du wohl schon bemerkt haben wirst — sieh mal an, ich glaub' gar, du wirst rot“ — scherzte er, und wie sich ihre Miene im Augenblick verfinsterte, wechselte er sofort den Ton, sah sie bitten an, daß sie ihm seine Ungehörigkeit verzeihe, und fuhr sachlich fort:

„Seine Schuld ist's ja wohl nicht, wenn Buggenrode nicht mehr einbringt, als es tut. Ich glaube, er ist ja weit ganz tüchtig. Aber ich meine doch, wenn vielleicht in alles ein anderer Zug hineinkäme, und wenn Mama sich erst davon überzeugen müßte, daß man mit was anvertrauen kann, würde sie mir wohl eine andere Selbständigkeit einräumen.“

Er war rot geworden bei dem Geständnis seiner be-

schämenden Abhängigkeit, sah jedoch Ilse dabei ehrlichen Blickes an. — „Nun und schließlich — ging's nicht, dann müßte ich mir eben auf fremdem Besitz einen Posten suchen, der mir eine Existenz gibt. Darüber könnten freilich Jahre vergehen, aber — wenn man ja doch jung ist“ — seine Worte wurden zögernd, ein ängstliches Fragen, Warten kam in seinen Blick.

Da gab sie starken Tones ihm die Bestätigung:

„Ja, du bist jung —“ und er verstand, was ungeprochen noch von ihm zu ihr herüberklang: Wir sind beide jung, und unserer Jugend gehört die Zukunft. —

So kamen sie zum Haus zurück und blieben ein paar Dutzend Schritte davor auf einmal stehen.

„Oh“ — sagte Ilse — „sie sind schon beim Frühstük!“ —

Ihr Blick ging zur Gartenterrasse empor, wo früher als gewöhnlich Frau Buggenrode am Kaffeetisch saß.

„Nun, das schadet doch nichts,“ sagte Gerd, und seine schlante Gestalt straffte sich fester auf.

Auch Ilse's Kopf hob sich fester empor, als wollte sie es weck machen, daß sich ihr der Nacken sekundenlang eingebogen. Warum denn eingebogen? Weil Ilse so steifen Blickes zu ihr herüber sah, und Rost mit solch einem Lächeln ihr entgegen schaute und nun mit ihrer kindlich süßen Stimme rief:

„Ja, wo kommt denn ihr zwei beide schon in aller Herrgottsfrühe her?“

„Wir haben uns am Herthasee getroffen,“ antworteten Gerd und Ilse wie aus einem Munde.

Raum daß die hellen Augen der Gutsherrin sich um eine zuckende Linie höher hoben, während sie ohne eine Spur von Ueberraschung sagte:

„Am Herthasee? Da habt ihr schon einen tüchtigen Weg gemacht und werdet hungrig sein.“

„Ja, das werdet ihr,“ sagte Ilse, die beiden noch immer mit dem steifen Blicke ansehend, und Rost sah ein niedliches Schmolldäulchen.

„Warum habt ihr mir kein Sterbenswort gesagt? Ich wäre so gern mitgekommen.“

(Fortsetzung folgt.)